



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

**ANNO 1706. No. 90. Vom 8. NOVEMBER. Donnerstag. {}
[15.10.1706-10.11.1706] [08.11.1706]**

ANNO 1706.

No. 90.

Rigische
NOVELLEN

Vom 8. NOVEMBER.

Donnerstag.

Copenhagen/vom 29. Octobr.

Aus Stockholm hat man/dasß alda wie-
einem Fanaticum, welchen vor/er un-
erschiedliche mahl das Consilium abeun-
schon gegeben worden/er dennoch solches
nicht geachtet/ sondern aus Frevel und
Vorsatz/ bey seinen Schmah- und Läste-
ungen wieder die H. Sacramenta gebil-
den/ und solche gegen das Predigt-Ampt
obren lassen/ endlich der Proceß ergangen/
daß man ihm die Zunge aus dem Halse
geschnitten/ und also des Landes verwie-
sen. Ein gleicher Gesell findet sich auch
also in Norwegen in der Stadt Christia-
na/dem nun auff Obrigkeitlichen Befehl
auch der Proceß gemacht worden/ daß er
innerhalb 2. mahl 24. Stunden/ nebst sei-
nen Compagnionen das Königreich räu-
men soll.

Paris/vom 25. Octobr.

Man erwartet in kurzen die Abkündi-
gung verschiedener Auflagen/zu Wieder-
aufrichtung der Trouppen. Unter an-

dem redet man viel von Einführung eines
Schouw-Geldes durch das ganze Reich/
welches einige Millionen dem Könige ein-
bringen wird. Brieffe von Versailles
melden/ daß der Herzog von Orleans
durch einen Courier dem Könige wissen-
lassen/ daß er die Artillerie und Ammunis-
tion voraus nach Susa gesandt/ welcher
den 21 oder 22. mit 24000. Mann/ wor-
unter 5000. Reuter/ von Briancon fol-
gen wolle; Es vermeynen aber viele/ daß
die Eroberung von Pavia eine Verände-
rung in diesem Marsch machen werde/
weil dadurch dem Herzog die Mittel be-
nommen/umb sich mit dem Graff Meda-
vi zu conjungiren/ Sonsten ist man all-
hier sehr besorget vor die Flotte unter dem
Englischen Admiral Schovel. So ver-
ärgern auch der Verlust von Majorca
und Minorca die Sachen von König
Philippo umb ein grosses/weil dadurch die
Feinde vollkommen Meister von der Mits-
telländischen See seyn: Über dem stehet
man

man in Furchten/ daß die Allirten das Königreich Neapolis angreifen dürfften/ dessen Einwohner König Carl den Dritten sehr zugethan zu seyn scheinen.

Danzig/ vom 9. Nov.

An der neulichen Niederlage bey Kaslich sind die Pohlen unter den Boywoden Potocky schuld/ welche zu erst am Feinde gestanden/ bald Anfangs alle biß auff wenige/ so gefangen/ nach Aushaltung einer Salve das Reiß-aus genommen. Das Gefechte ist verzweifelt hartnäckig gewesen/ so daß von Königs Augusti Parthey auch mehr als 10000. Mann auff dem Plaze geblieben/ ohne die Blessire/ deren wohlleben so viel/wo nicht mehr geschätzt werden. Der König Augustus verlangt um den Stillstand zu halten/ und Friede zu machen.

Graudenz/ vom 4. Nov.

Gestern ließ der Herr Regimentarius Bruckowski ein Universal am Nacht-Hause anschlagen/ darinn die Herren von Adel ermahnet wurden/ von der Stanislaischen Parthey zu Augusto zu treten/ und der bedrängten Republik beizutreten/ womit ihnen alle wieder denselben begangene Delicta vergeben seyn sollten. (2) Wird remonstrivet/ daß der König in Schweden nicht ein Beschützer der Polnischen Freyheit/ sondern vielmehr denselben feind sey.

Verfailles/ vom 25. Octobr.

Vorigen Freytag Abend kahn allhier ein Courier von dem Herzog de Berry mit Zeitung/ daß Monsr. de Hussy die

Stadt Eueneas den 9. dieses auff Discretion eingenommen/ und die in 2000. Mann zu Pferd und zu Fuß darinn gewesene Portugiesische Guarnison zu Krieges-Gefangene gemacht/ welche den 10ten aus gezogen und nach Andalusien gesandt worden.

Genff/ vom 22. Octobr.

Nachdem sich Alexandria auch ergeben/ ist ein Courier allda nach Turin passiret/ mit der Zeitung/ daß sich das Casteel von Pizzighitone auch ergeben/ und der Rahts-Herr Rizzani/ so allda gefangen gelegen/ loß gelassen sey. Von Pizzighitone waren 10000. Mann nach Piemont marchiret. Der Commendant von dem Casteel zu Milan hat begehret mit seiner Guarnison auszuziehen/ weil er aber den Stillstand gebrochen/ will man ihn nicht anders als Krieges-Gefangene annehmen/ und da ihm dieses nicht beliebt/ ist nun das Casteel wirklich belagert.

Wien/ vom 23. Octobr.

Aus der Türckey verlanget/ daß der Sultan mit den Persianern in einen Krieg verfallen/ und daß alles was zu Jerusalem Türkisch gewesen/ verjaget worden. Die grosse Niederlage der Malcontenten bey Eschau will continuiren.

Inspurg/ vom 26. Octobr.

Von Milan hat man Zeitung/ daß sich das Fort di Fuennes ergeben/ und die Guarnison zu Krieges-Gefangene gemacht sey. Der Commendant aus dem Casteel hätte einen Einfall in selbige Stadt gethan/ umb Divres zu erlangen/

wäre aber
poussiret.
hat sich al
P. S. Je
ber/ als Co
daß nicht al
Lersano n
2000. zu
worunter d
ralba.

Was m
menon/ so
schau des A
mel hat seh
hiesiger Or
nemlich ein
am Himmel
erleuchtet/ al
soll keine 2.
kufft aber üb
seurig geblie
vielen ander
den. Der
allda erwart
wird/ n
gehen davon
meynen/ daß
andere/ daß
will/ einige
Indessen sol
nach Lemberg
den seyn.

Leip
Ihro Kbn

auff Discr. wäre aber mit Verlust von 60. Mann re-
000. Mann poufret. Die Guarnison von Jorea
n-gewesene hat sich als Kriegs-Gefangene ergeben.
i. Krieges- P. S. Jeho komt allhier der Graff Ro-
i roten aus ber/als Courier/nach dem Kayserl. Hofe/
en gesandt daß nicht allein Alexandria/ sondern auch
Tersano mit dem Casteel erobert/ und
2000. zu Krieges-Gefangene gemacht/
worunter der Spanische General Co-
ralba.

Thorn/ vom 10. Nov.

Was mein Herr wegen des Phäno-
menon/ so sich den 15. passato über War-
schau des Abends umb 10. Uhr am Him-
mel hat sehen lassen/ gedencet/ ist auch
hiesiger Orten berichtet worden/ wie daß
nemlich ein grosses Feuer als eine Fackel
am Himmel erschienen/ die die Luft so
erleuchtet/ als wann es Tag wäre/ aber es
soll keine 2. Minuten gewehret haben/ die
Luft aber über eine Viertel Stunde ganz
feurig geblieben seyn/ doch daß es auch an
vielen andern Orten ist remarquiret wor-
den. Der König Augustus wird nun
allda erwartet/ worzu er sich weiter resol-
viren wird/ muß die Zeit geben. Indes
gehen davon diverse Meynung/ einige
meynen/ daß es nun Posen gelten werde/
andere/ daß er sich nach Sachsen wenden
will/ einige wollen gar nach Litthauen.
Indessen soll der Wojwoda Potocky
nach Lemberg in Sicherheit gebracht wor-
den seyn.

Leipzig/ vom 4. Nov. st. n.

Ihro Königl. Majest. von Schweden

haben Ihr Haupt-Quartier zu Strole/ an der Elbe/ nunmehr genommen/ und lassen Ihr Armee wieder nach der Schlesischen und Pohlischen Grenze avanciren; Der Graff Bratislau soll keine Audiance bey denselben gehabt haben/ und sollen Ihro Königl. Majest. ganz nicht mit denen hiesigen Ständen vergnügt seyn/ so wohl was dem Stillstand betrifft/ als auch wegen der geforderten Monatlichen Contribution/ daß man also mit nechsten von vielen Veränderungen zu hören haben dürfte.

Madrid/ vom 15. Octobr.

Der Zulauff des gemeinen Volckes ist zu Buen-Retiro so groß gewesen/ daß ob schon auff Ihro Majest. Ordre die Pforten offen gelassen hätte/ es nöthig war/ umb alle Confusion vorzukommen/ selbige zu zuschliessen. Die Königin wird heute hier von Burgos erwartet/ 2. Alcaades sind bereits aufgebrochen/ umb die Wege zu repariren/ und die nöthige Ordres zu stellen. Der Herzog San Jan hat in dem Nacht von dem Krieges-Affairen/ als Premier-Minister anstatt des Marquis de Canales schon Possession genommen. Man hat Nachricht/ daß die Revolirte die Bloquade von Murica aufgehoben. Die Stadt Fauste ist auch wieder unter Ihro Majest. Gehorsam gebracht/ nachdem unterschiedlichen Versohnen wegen der Rebellion der Proceß schon gemacht und befunden worden/ daß die Geistlichen am meiz

meisten' daran Ursach / die die Beichte
dazu gemißbraucht haben / und durch
ihre auffgelegte Buße / die größte Re-
bellion verursacht / weßwegen das hohe
Tribunal der Inquisition vor nöhtig er-
achtet ein extraordinair Mittel zu ge-
brauchen.

Leipzig / vom 26. October.

Gestern Abend hatte man Briefe von
General Wardefeld / daß er den 29. ver-
wichenen Monaths den Feind eine Meyle
von Calisch angegriffen / die Pohlen aber
welche ihm fast dazu gezwungen / in dem
ersten Treffen fort durchgegangen / weß-
wegen er mit seinen 4000. Mann / worun-
ter allein ein Schwedisch Regiment zu
Fuß war nemlich Obristen Horns seine
Schoninger / von Glocke 4. auff den A-
bend an / biß daß es finster ward nicht al-
lein wieder des Feindes ganze Macht ge-
fochten / welche auff 40000. geschätzt
werden / von Sachsen / Pohlen / Russen /
Cosacken / Tartern /c. sondern auch die-
selben 2. mahl in die Flucht gebracht / als
in gleichen ihr Stücke weggenommen.
Im finstern aber sind die Schweden von
einander kommen / von dem Feinde um-
ringet / da dann der Herr General War-
derfeld / welcher nicht mehr als noch 2.
Battallionen und 60. Reuter bey sich
hatte / capituliren müssen. Wie viel
auff beyden Seiten geblieben / kan
man anjehö noch nicht recht eigentlich
wissen. Der Hr. General hätte selbst wol
wegkommen können / hat aber sein Votum
nicht verlassen wollen / und sind mit ihm

alle 4. Obristen gefangen / unter welche
der Obrister Horn blessiret seyn soll. O-
brist-Lieut. Funck ist todt / und einige Ca-
pitains und Rittmeisters. General
Major Krassau hat einige mahl des Feind
des Trouppen übern hauffen geworffen
aber zuletzt / da er wegen der Dunkelheit
dem General Wardefeld nicht finden
könnte / ward genöhtiget sich abzugeben
und ist mit 500 Pferden zu Posen ange-
kommen. Auff der andern Seiten sin-
det sich auch die Mannschafft wieder ein
so daß nach dem Vorschlage / welcher
man bereits bekommen / der ganze Ver-
lust mit Todten und Gefangenen / sich
auff 2500. Mann besteiget ; worunter
doch die 2000. Teutsche und Franzosen
welche in der Schlacht bey Frauenstoia hat
stadt gefangen / mit eingerechnet sind.
Das Teutsche Regiment von diesem hat
wacker und standhaft gefochten. Der
Beywod Kijowski hat ebenfalls sich tapf-
fer gehalten / und als er von den Polacken
verlassen worden / hat er sich lange auff der
Wagenburg gewehret / biß er auch von
allen Seiten umbringet / und zu Capitu-
liren gezwungen. Man wird die Gefan-
gene bald auswechseln können / gegen die
so zu Frauenstadt gefangen sind. Und
sind Ihr. Königl. Majest. gesinnet / ander-
re Trouppen nach Pohlen zu senden / und
die 5000 Recruten / so in Pommern an-
gekommen / zu sich zu ziehen ; Es sind auch
Patenten auff 6. Regimenter zu werben
ausgegeben / die in diesem Winter fertig
seyn sollen.